



## Situation der Kindertageseinrichtungen in der Pandemie

### Aktuelle Maßnahmen und notwendiger Schutz

Kindertagesbetreuung ist systemrelevant. Als Kirche wissen wir uns in besonderer Weise dem Schutz und der Unterstützung der Kinder und Familien in der gegenwärtigen Pandemie verpflichtet. Geleistet wird dies durch das Personal der Einrichtungen.

Seit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 sind die pädagogischen Fachkräfte, sowie das übrige Personal in den Kindertageseinrichtungen vor **besonders große Herausforderungen** gestellt worden. Immer wieder gab es neue Änderungen und Anpassungen der notwendigen Hygiene-Maßnahmen.

Personalausfälle erschweren dabei die Arbeitsbedingungen sehr. Hinzu kommt derzeit zunehmend die **Angst**, sich selbst zu infizieren. Diese Gesamtsituation wird von den Beschäftigten in den Kindertageseinrichtungen in wachsendem Maße als äußerst belastend empfunden.

Wie in der am 27.01.2021 veröffentlichten statistischen Auswertung des Dachverbandes BKK ausgeführt wurde, stehen die **Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen und Vorschulen an der Spitze der Krankschreibungen** in Zusammenhang mit einer möglichen Infektion mit dem SARS-CoV-2-Virus.

Vor diesem Hintergrund laufen derzeit Petitionen, die einen besseren Schutz für die Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen fordern, sowie eine **höhere Priorisierung bei den Impfungen** für die Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen. Nach den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission sind die Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen zusammen mit den 60-70-Jährigen, Risikopatienten, Polizei, Feuerwehr, Einzelhandel und Schulpersonal in der Kategorie III eingestuft. Innerhalb dieser Kategorie ist bisher keine Priorisierung vorgesehen, obgleich Kontaktintensitäten und Schutzmöglichkeiten sich ungleich darstellen. Insbesondere das Einhalten der Abstandsgebote ist in der Arbeit mit Kleinkindern nicht möglich. Das Tragen von Masken durch das Personal im pädagogischen Prozess wird kritisch beurteilt und für die Kleinkinder selbst ist es nicht durchführbar.

Aufgrund der **Infektionsinzidenz** bei Erzieher\*innen sollte nach Einschätzung der für die Kindertageseinrichtungen Verantwortlichen die Impfung von Einrichtungspersonal, das unter den beschriebenen Bedingungen arbeitet, höher priorisiert werden als für Personal, für das umfänglicherer anderweitiger Schutz umsetzbar ist.

Die Gesundheit der Beschäftigten in Kindertageseinrichtungen bestmöglich zu schützen ist ein zentrales Anliegen und Verpflichtung der Arbeitgeber.

**Ohne wirksamen Gesundheitsschutz ist es nicht möglich, zu höheren Betreuungsquoten oder gar zum Regelbetrieb zurückzukehren.**



Bistum Limburg

---

Roßmarkt 12  
65549 Limburg

T (06431) 295 522  
F (06431) 295 437

kita@bistumlimburg.de  
[www.kita-bistumlimburg.de](http://www.kita-bistumlimburg.de)

---

Commerzbank AG Limburg  
IBAN DE08 5114 0029 0370 0010 00  
BIC COBADEFFXXX

Die wirksame **Entlastung der Familien in der Kinderbetreuung** ist also direkt von den Schutzmaßnahmen für das Einrichtungspersonal abhängig.

Die katholischen Träger von Kindertageseinrichtungen sind sich dabei ihrer Verantwortung bewusst:

Die Umsetzung der Hygiene- Maßnahmen in unseren Einrichtungen nach Maßgabe der jeweiligen **Hygienepläne**, sowie die regelmäßig an das Infektionsgeschehen angepasste Durchführung von Gefährdungsbeurteilungen dient dem größtmöglichen Schutz der Kinder und der Beschäftigten.

Wie Studien gezeigt haben, sind Kinder wohl nicht die Treiber der Pandemie, sondern das Risiko geht eher von den Erwachsenen aus. Entscheidend ist demnach, dass die Beschäftigten und Eltern sich unbedingt an die geltenden Hygiene-Maßnahmen halten (Anstandsgebote, MNS u.a.). Den Beschäftigten wird hierzu medizinischer Mund-Nasenschutz von den Arbeitgebern kostenlos zur Verfügung gestellt.

Sehr begrüßt werden vor diesem Hintergrund die Maßnahmen von Bundesländern, die zusätzliche **Mittel für die notwendige Schutzausrüstung** bereitstellen. Bedauerlicherweise ist die Verteilung dieser Mittel teilweise bürokratisch sehr aufwändig ausgestaltet.

Für Tätigkeiten des Personals, die nicht im Kontakt mit den Kindern erfolgen, gewähren die katholischen Träger, wo immer möglich, auch die **Option heimischen Arbeitens** für das Einrichtungspersonal (bspw. pädagogische Dokumentation, Jugendhilfeberichte, Elternarbeit über digitale Medien etc. Die Refinanzierung ist hier notwendige Voraussetzung. Im Unterschied bspw. zum Schulbereich, gibt es derzeit keine wirksamen Förderprogramme für die Ausstattung der Einrichtungen mit der **notwendigen digitalen Infrastruktur** und die sich ergebenden Kosten für deren Betrieb. Hier ist dringend Abhilfe geboten.

Begrüßt werden auch die freiwilligen Möglichkeiten für das Einrichtungspersonal, sich anlasslos und **kostenfrei PCR-Tests** zu unterziehen. Die Möglichkeiten (Häufigkeit) sind jedoch sehr unterschiedlich in den Bundesländern geregelt. Anlasslose und kostenfreie PCR-Tests sind für alle pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen regelmäßig anzubieten. Inwieweit darüber hinaus Schnelltestmöglichkeiten aufgrund erhöhter Fehlergebnisse für das Fachfeld hilfreich wären, bedarf der kurzfristigen wissenschaftlichen Überprüfung. Eine Strategie, die hierdurch zusätzliche Sicherheit gewährleisten würde, wird begrüßt.

Da es aufgrund von Erkrankungen vor dem Hintergrund des bestehenden Fachkräftemangels zu personellen Ausfällen kommt, ist der **Einsatz von Vertretungskräften** von zentraler Bedeutung, um das Betreuungsangebot für die Kinder und Eltern aufrechterhalten zu können. Die entsprechende Refinanzierung muss gewährleistet werden.



Wie zentral die Kindertagesbetreuung für die **soziale Teilhabe von Kindern** ist, die **Gewährleistung von Bildungschancen** für alle Kinder, sowie auch die **Vereinbarkeit von Familie und Beruf**, hat uns allen die Pandemie deutlich vor Augen geführt.

Vor diesem Hintergrund sind der größtmögliche Schutz der Beschäftigten, der Kinder und ihrer Familien von zentraler Bedeutung in der Corona-Pandemie. Aber auch in einer Zeit nach der Pandemie ist eine größere dauerhafte finanzielle Unterstützung für den quantitativen und qualitativen Ausbau der Kindertagesbetreuung in Deutschland durch den Bund und die Länder von Nöten, wie z.B. Studien des Instituts der deutschen Wirtschaft aufgezeigt haben.